

## URLAUB DAHOIM

*Hey Role Roth,  
wie wird's Wetter?*



**FLUGHAFEN**  
in Turbulenzen  
Seite 5

**AULENDORF**  
mit Leistungsschau  
Seite 20

**STEINZEIT**  
auf Stelzen  
Seite 36

**GRATIS**



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Mann, oh Mann! Jetzt wird es höchste Zeit, dass der Urlaub kommt. Das Gefühl kennen sicherlich viele. Und letztlich ist es ein Kindheitsgefühl, das auch den Erwachsenen treu bleibt. Das wurde mir die Tage wieder einmal bewusst, als ich Schüler an der Bushaltestelle sah und mich erinnerte, welch' ein Hochgefühl es war, „die Großen Ferien“ vor der Nase zu haben. Der einzige Wermutstropfen in dieser Vorfreude war das Zeugnis, aber sonst war alles Freude um mich her.

Ganz so kindisch fühl' ich mich heute natürlich nicht mehr, aber die Tage zähl' ich immer noch, bis es endlich so weit ist. Das Zeugnis gibt es zwar nicht mehr, aber unsere Doppelausgabe für August/September wiegt auch schwer. Und die will erst geschultert sein, bevor der Urlaub beginnt. Unser „Zeugnis“ halten Sie nun in Händen. Ich denke, es kann sich sehen lassen (das war zu meinen Schulzeiten anders).

Besonders freut mich, dass wir Lob von zwei Seiten bekommen. Die eine Seite sind Sie, die Leser, von denen Brigitte Hänsel aus Heidenheim (!) meint, Blix sollte es in ganz Baden-

Württemberg geben (siehe Seite 6), so begeistert ist sie von unserem Porträt über den neuen Sozialminister Manfred Lucha (BLIX, Juli 16, S. 5). Doch nicht minder freut uns, dass wir auch ein dickes Lob von der Seite unserer Anzeigenpartner erhalten. Wenn man bedenkt, dass im Schwäbischen gilt „Nix gseid isch gnua globed!“, dann wiegt das Lob von Frau Bläschke und Herrn Wintner von „Freisinn – Möbel handgemacht“ doppelt. Die beiden Schreinermeister schreiben: „Seit etwas mehr als zwei Jahren inserieren wir nun in BLIX und stellen fest: BLIX ist der Unterschied – es wird gelesen!“ (siehe Seite 79) Auf solche Kunden warten wir gerne. Vielen herzlichen Dank!

Was aber wäre unser Sommer-Urlaub-dahoim-BLIX ohne unser Model auf dem Titel. Kurz haben wir damit geliebäugelt, unsere Leser mit Uschi Obermaier, die sexy Ikone der Kommune 1, damals Ende der 60er, zu überraschen, aber nein, wir sind uns treu geblieben und haben wieder Roland Roth zum Shooting gebeten. Dieses Jahr als „Ötzi vom Federsee“. Schließlich interessierte unsere Vorfahren die Frage nach

dem Wetter genauso heftig wie uns in diesem ganz besonderen Jahr, denn vor 4000 Jahren war das Wetter tatsächlich existenziell. Wer mehr darüber erfahren will, sollte sich unbedingt die Landesausstellung „4000 Jahre Pfahlbauten“ in Bad Schussenried und Bad Buchau anschauen. Was der Wetterexperte aus Bad Schussenried übers Wetter damals und heute zu sagen hat, erfahren Sie in der Heftmitte. Der Mann geht übrigens in Pension. Nein, nicht als Wetterfrosch, sondern als Lehrer, der er 40 Jahre mit Begeisterung war, wie er im BLIX-Gespräch betont.

Und was hat es mit Uschi Obermaier auf sich? Na ja, wir stellen den Entdecker dieser Ikone vor. Guido Mangold, unser Fotograf des Monats, war drei Wochen mit der Münchnerin, die damals noch niemand kannte, in Afrika unterwegs. Aber das ist nur eine Geschichte von vielen, die der gebürtige Ravensburger zu erzählen hat (Seite 81).

Und nun wünschen wir Ihnen allen einen erquicklichen Sommer und wenn es so weit ist einen wunderschönen und erholsamen Urlaub.



VIEL SPASS  
MIT BLIX

Dr. Roland Reck, Chefredakteur

ROLAND RECK

# „Vor allem wunderschee!“

**BAD SCHUSSENRIED.** Es ist das jährliche Highlight, das Titel-Shooting mit Roland Roth zu unserer Sommer-Doppelausgabe. Dieses Jahr war es auch eine Zäsur für den Wetterexperten aus Bad Schussenried. Nicht weil das Wetter Purzelbäume schlägt, sondern weil der Lehrer sich nach 40 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Übers Wetter und seine Kapriolen, über seinen Abschied und Uschi Obermaier spricht er mit BLIX.

*Herr Roth, man hat den Eindruck, je älter Sie werden, desto verrückter wird das Wetter. Kann das sein?*

Das ist ja mal wieder typisch für den Herrn Dr. Reck. Zusammenhänge herstellen, die kein Leser nachvollziehen kann. Das verrückte Wetter hat natürlich nichts mit meinem Alter oder gar meiner Wesensart zu tun. Verrückt, wer so was denkt oder schreibt.

*Ich versuche, ins Gespräch zu kommen ...*

Okay, dann gehen wir das mal an. Das Wetter hält mich derzeit mächtig auf Trab, denn selten war am Himmel so viel geboten wie in den letzten Wochen und Monaten. Allerdings auch mit allen negativen Begleiterscheinungen, wie die Unwetter in der Region gezeigt haben. Das per se unberechenbare Wetter zeigt sich dieses Jahr besonders wetterwendisch. Aber auch das hat nichts mit meinem Alter zu tun. Strahlender Sonnenschein und Hitze, feuchte Kühle und Herbststimmung, sintflutartige Regenfälle und heftige Gewitter mit Hagel und Sturmböen liegen nah beieinander.

*Okay, ich habe verstanden: Aber wenn das Wetter nichts mit Ihrem Alter und auch nichts mit Ihrer Laune zu tun hat, warum spielt es dann verrückt wie in diesem Jahr?*

Herr Dr. Reck, wir beide haben uns in den letzten zehn Jahren doch schon so oft über den Klimawandel unterhalten. Wie sie wissen, sind die Temperaturen im BLIX-Land in den letzten 50 Jahren um mehr als ein Grad angestiegen. Wärmere Luft kann aber mehr Wasserdampf aufnehmen, wodurch die Starkregenereignisse zunehmen. Das ist ungefähr so, wie wenn Sie von einem VW-Käfer oder Trabi auf einen Ferrari oder Porsche umsteigen und Gas geben. Da ist einfach mehr Power dahinter.

*Der Klimawandel, der Klimawandel ... hieß es nicht, wir trocknen aus? Stattdessen saufen wir ab! Was soll das?*

Der Klimawandel bedeutet, dass die Wetterextreme in alle Richtungen zunehmen. Hochwasser gehört zum Klimawandel ebenso wie Trockenheit und Dürre. Bestes Beispiel dafür war

das Jahrhundert-Hochwasser 2002 mit einem Rekordhöchststand der Elbe und die darauf folgende ausgeprägte Trockenheit im ‚Jahrhundert-Sommer 2003‘, bei dem die Elbe einen historisch niedrigen Pegel erreicht hat. Dabei fällt auf, dass die Wetterlagen seit einiger Zeit eine größere Beharrlichkeit aufweisen als früher. Das heißt, feucht-kühle Wetterphasen sind beständiger, die trocken-warmen und heißen aber genauso. Letztes Jahr sommerliche Hitze wie in Nordafrika mit einhergehender Trockenheit, dieses Jahr Regen im Überfluss.

*Ziehen Sie mal eine Halbjahresbilanz?*

Wir haben einige Orte in unserem mittlerweile beinahe 200 Wetter- und Niederschlagsstationen umfassenden Messnetz, die bereits die dort sonst üblichen Jahresniederschlagsmengen erreicht haben, so unter anderem in Erlenmoos, Ummendorf und Riedhausen, um nur einige zu nennen. Außerordentlich nass waren der Januar, der Mai und der Juni. Zu trocken war es lediglich im März. Allerdings bei recht hohen Temperaturen, denn das erste Halbjahr war ein Grad zu warm.

*Apropos Klimawandel: Sie posieren auf unserem Titel als ‚Ötzi vom Federsee‘. Welche klimatischen Verhältnisse herrschten vor 4000 Jahren in Oberschwaben und wie verlief die Entwicklung?*

Zunächst einmal, in der letzten Eiszeit, der Würmeiszeit, die vor rund 10.000 Jahren zu Ende ging war es im Mittel lediglich fünf bis sechs Grad kälter als heute. So gesehen ist eine dauerhafte Erwärmung von ein oder gar zwei Grad kli-

matologisch gesehen ‚jede Menge Holz‘. Nach allem was wir wissen, herrschten zur Zeit des Ötzi, also so vor etwa 5000 Jahren, ähnliche Klimabedingungen wie bei uns noch in den 50er und 60er Jahren, also vor Beginn des Klimawandels. Die Sommer waren kühler und die Winter schneereicher als heute.

*Was lässt sich daraus schließen?*

Nach dem Ende der letzten Eiszeit hat sich die Temperatur in 1000 Jahren ungefähr um denselben Betrag erhöht wie in den letzten 50 Jahren. Das heißt im Vergleich zur Nacheiszeit vollzieht sich die gegenwärtige Erwärmung im Zeitraffertempo. In den letzten 20 Jahren hatten wir in Mitteleuropa die vier heißesten Sommer der Nach-Ötzi-Zeit. Allerdings auch Sommer, die für unsere Verhältnisse völlig atypisch sind. Der normale mitteleuropäische Sommer sieht anders aus: wechselhaft, mehr feucht und kühl als trocken und heiß. Die Sommer 2003, 2006 und 2015 brachten uns Urlaubswetter wie in Süditalien oder Spanien. Wer will da noch arbeiten. Der Freizeitindustrie dürfte diese Entwicklung aber in die Hände und Bilanzen spielen.

*Allerorten fanden wegen den Überschwemmungen Krisengespräche statt. Als Wetterexperte waren Sie gefragt. Was erzählten Sie den Bürgermeistern und ihren Bürgern?*

Dass die Natur, das Wetter uns allen Grenzen aufzeigt. Wenn 100 Liter Regen oder gar mehr innerhalb kürzester Zeit vom Himmel prasseln, dann ist jede Kanalisation überfordert. Man kann prophylaktisch sicher einiges machen, doch gänzlich vermeiden lassen sich solche Unwetterkatastrophen definitiv nicht.

*Und was wollten die Zuhörer wissen?*

Ob sich so etwas wiederholen könne. Klar, jederzeit und überall, nur weiß keiner wo und wann - und punktgenau vorhersagen lassen sich solche Extremereignisse ohnehin nicht, auch nicht von der besten Wetter-App.

*Ein Mann, viele Leidenschaften. Roland Roth beim BLIX-Titel-Shooting. Foto: Koschny*





Wetter extrem in diesem Sommer: Kleine Rinnsale verwandelten sich wie hier im Kesseltal in Fischbach in reißende Sturzfluten.

Versicherungen geben keinen Cent, ohne dass nicht exakt belegt wird, dass an diesem Tag an diesem Ort ein Unwetter niederging. Sind Sie dafür die richtige Adresse, quasi als Gutachter zu bescheinigen, dass ein Schaden mit einem lokalen Gewitter zu tun haben könnte?

Wir haben mit unseren unzähligen Stationen in der Region ja bereits ein sehr engmaschiges Messnetz geschaffen. Da lassen sich natürlich sehr viele versicherungsrelevante Wetterereignisse nachweisen. Im Verbreitungsgebiet von BLIX fehlen jedoch immer noch Orte wie Bad Buchau, Herbertingen, Mengen, Munderkingen, Schwendi, Sigmaringen, Wilhelmshof, Zwiefalten, aber auch der Bussen. Die Gemeinden Mietingen und Maselheim, die von den Unwettern am 29. Mai und am 24. Juni schwer betroffen waren, werden demnächst Wetterstationen in Betrieb nehmen und deren Kosten sind angesichts der Unwetterschäden wirklich marginal. Vermeiden lassen sich die Unwetter dadurch zwar nicht, aber dokumentieren, zum Beispiel auch gegenüber Versicherungen und politischen Entscheidungsträgern.

Macht es Ihnen eigentlich noch Spaß übers Wetter zu reden?

Wenn man darauf jeden Tag dutzendfach angesprochen wird, kann das schon mal nerven, vor allem dann, wenn es sich um einen RTL-2-Alles-Besserwisser-Vollpfosten handelt. Aber im Normalfall – Ausnahmen bestätigen die Regel – sind die Wetter-Gespräche sehr angenehm. Übers Wetter habe ich schon sehr viele angenehme, sympathische Mitmenschen kennengelernt. Und aus manchen Wetter-Smalltalks haben sich sogar Freundschaften entwickelt.

Unglaublich! Was müsste Ihres Erachtens geschehen, dass solche Katastrophen wie in diesem Jahr vermieden werden?  
It's too late!

Sie verabschieden sich gerade nach 40 Jahren als Lehrer in den Ruhestand. Wissen Sie noch, wie oft es hitzefrei gab?

Immer seltener. The times they are a-changin'. Früher gab es öfters hitzefrei, trotz der vergleichsweise tieferen Temperaturspitzen. Das hängt vorwiegend mit der verlässlichen Grundschule zusammen, das heißt, Schulleiter können den Schülern nicht mehr so ohne weiteres hitzefrei geben. Ich denke aber, dass beim Neu- oder Umbau der Schulen die Planer auch mehr denn je das „Klassenklima“ im Auge haben sollten. Ich habe 30 Jahre im obersten Stockwerk in einem Klassenzimmer unterrichtet, das ganztags der intensiven Sonneneinstrahlung ausgesetzt war. Zimmertemperaturen von mehr als 30 Grad waren da im Sommer keine Seltenheit.



seit 1866  
**Juwelier Wunder**  
UHREN · SCHMUCK  
JUWELEN · TRAUINGE  
LAUPHEIM

**TRAUMRING PARADIES**  
Im Hof der VHS  
BIBERACH

THOMAS SCHILLING  
www.wunder-laupheim.de

**HÖHN**  
PAPER PRINT:  
WIR LIEBEN FARBEN

**HÖHN GmbH**  
Hohnerstraße 6-8 ♦ D-89079 Ulm  
Telefon +49 (0)731 494-0  
Telefax +49 (0)731 494-237  
info@hoehn-gruppe.com

www.hoehn-gruppe.com

*Was haben Sie Ihren letzten Schülern zum Abschied gesagt?*

Bildet euch eine Meinung und tragt sie offen vor, bringt euch ein, setzt euch mit euren Mitmenschen auseinander, seid streitbar und aufrichtig und sucht euch Menschen mit Rückgrat. Seichte Oberflächlichkeit, inhaltsleere Schwätzer und Süßholzraspler haben wir genug. In dieser von RTL 2, SAT 1 und PRO 7 maßgeblich geprägten Gesellschaft wird getwittert, geratscht, gelabbert, gequatscht was das Zeug hält, in allen Bereichen und in allen Berufen, über alle und alles. Hütet euch vor Menschen, deren Gespräche verstummen, wenn andere das Zimmer betreten. Geht Menschen aus dem Weg, die ständig irgendwo im Eck stehen und mit andern flüstern. Bleibt straight! Mädels und Jungs, die Zeit mit euch war nicht immer vergnügungssteuerpflichtig, aber sie war hochinteressant, für jede Überraschung gut, nicht selten auch richtig unterhaltsam und humorvoll, stets spannend und abwechslungsreich - und vor allem wunderschön! Ich wünsche euch alles erdenklich Gute, haltet die Ohren steif. Macht's gut und frei nach Katrina and the Waves: 'Love shine a light!'

*Was darf man von einem Wetterfrosch als Ruheständler erwarten?*

Ich könnte ja mit dem Schlagwort vom 'Unruhestand' kommen. Aber der Begriff ist so abgedroschen und inhaltsleer und er kommt meistens von Leuten, die nach dem Abschluss ihrer Erwerbstätigkeit nicht allzu viel mit sich und ihrer neu gewonnenen Frei-Zeit anzufangen wissen. Mir wird es sicher nicht langweilig werden. Auf mich warten die Berge, das Rad, Biergärten, die Loipe auf der Atzenberger Höhe, Rockkonzerte, Stammtischgespräche, Heimatfeste, Easy Livin, bald auch die Enkelkinder, meine Familie und Freunde, Hagelweizen, die Lagerfeuer, vielleicht ein Buch übers Wetter und den Klimawandel, der Wald, die Eintracht aus Frankfurt, der Garten und vieles mehr.

*Zeigen Sie Ihr Können: Wie wird das Ferien- und Urlaubswetter?*

Fragen Sie die Bild-Zeitung!

*Ist das alles? Ich mein es ernst.*

Also im Ernst, um den Siebenschläfertag (27. Juni) herum, etwa in der Zeit vom 24. Juni bis zum 7. Juli, entscheidet sich häufig die Witterung des Hochsommers. Da in dieser Zeit

wechselhaftes, mal schwül-warmes bis heißes, mal feucht-kühles und nur selten längere Zeit trockenes Wetter geherrscht hat, ist davon auszugehen, dass es auch im August so ähnlich weitergehen wird.

*Wo machen Sie Urlaub?*

In Oberschwaben, um Oberschwaben und um Oberschwaben herum, vor allem in meinem geliebten Allgäu und in meiner zweiten Heimat, dem Montafon, zumeist mit dem Rad und der Bahn und nur selten mit dem Auto. Vielleicht auch ganz gut so, denn ich bin ein hundsmiserabler Autofahrer: ein Auge am Radio, eins am Himmel.

*Na ja, besser als mit beiden aufs Handy zu starren. Herr Roth, bleiben Sie uns gewogen. Was fällt Ihnen eigentlich zu Uschi Obermaier ein?*

Auch Uschi ist heute nicht mehr die Alte. Doch Uschi lebt mein Lebensmotto: 'So long, rock on and don't forget to boogie.' Ich denke, wir beide würden uns ganz gut verstehen - beim gemeinsamen Betrachten der Cumuli, sie mit einem Glas Sherry und ich mit einem Hagelweizen. 'Love shine a light!'

*Ungemach am Himmel. Dem Bussen droht schweres Wetter. ABfalq*

*Foto: Winfried*

